

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 108 (1982)  
**Heft:** 38

**Rubrik:** Unwahre Tatsachen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Unwahre Tatsachen

● Auf den Vorwurf, Aufständische in El Salvador würden aus Pilatus-Porter-Flugzeugen schweizerischer Herkunft beschossen, liess der Bundesrat verlauten, dass man sich hierzulande strikte an das Waffenausfuhrverbot halte. Die Regierung in Bern habe deshalb unverzüglich angeordnet, Krisengebiete künftig nicht mehr mit Hoch- und Mittelspannungsleitungsmasten zu beliefern.

● Dem Vernehmen nach will Wirtschaftsexperte Milton Friedman seinen Nobelpreis mit Zins und Zinseszinsen an die schwedische Akademie zurückerstatten, nachdem sein Monetarismus-Modell in Südamerika, mit Auslandsverschuldungen von über 15 Milliarden Dollar in Chile, aber ebenso in Argentinien und Uruguay, kläglich Schiffbruch erlitten hat. Er sei, gibt der Wissenschaftler und Verfechter der radikalen Liberalisierung unumwunden zu, in bezug auf Lateinamerika mit seinem Latein bald am Ende.

● Das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement hat soeben ein Telegramm erhalten, das geeignet erscheint, endlich Licht in das Dunkel der rätselhaften Vorgänge bei Kilometer vier im Gotthardstrassentunnel zu bringen, an dem sich schon seit geraumer Zeit namhafte Para- und Verkehrspsychologen die Köpfe zerschlagen. Das Schreiben enthält folgenden Wortlaut: «Habe noch nicht vergessen, wie Ihr mich seinerzeit beim Brückenbau über die Reuss hereingelegt habt. Mein ist die Rache! Stehe mit den Verkehrsplanern direkt im Bunde. Der Riss in der Decke sollte eine kleine Warnung sein. Exklusivrechte für eine allfällige Katastrophe bei einem Boulevardblatt gesichert. Bezirks-Teufel von Göschenen.»

Karo

## Das Dementi

Es stimmt nicht, dass den Radio- und Fernsehleuten mangelnde Kreativität vorgeworfen werden kann. Sie sind im Gegenteil immer auf der Suche nach neuen Wörtern, um alte, bewährte durch gelahrter tönende zu ersetzen. Das dachte sich auch jener Radiosprecher, der dem Mikrofon folgendes anvertraute: «Der Ursprung dieser Musikinstrumente ist jedoch nicht mehr nachvollziehbar.» Hatte er Angst, verstanden zu werden, falls er gesagt hätte, «lässt sich nicht mehr nachweisen»? Schtächmugge



## Puck geht zum Zahnarzt

Irgendwo am Ligurischen Meer verbrachte Puck geruhsame Ferien in dem kleinen Hotel inmitten von Pinien mit prächtiger Aussicht auf die Bucht. Das Essen war jedesmal ein Fest – nur eines Tages beim Abendessen ward ihm das Vergnügen vergällt. Ein oberer Mahlzahn hatte sich unvernünftigerweise ein wenig aus seinem Zahnbett herausgehoben und störte dergestalt die Artikulation erheblich. Der Schmerz allerdings war geringfügig, und so war keine Droge erforderlich. Die Nacht verlief problemlos, doch als Puck sich am folgenden Morgen rasieren wollte, blickte ihm aus dem Spiegel ein Hase entgegen – zumindest links.

So reifte in ihm der schicksalschwere Entschluss heran, einen ortsansässigen Zahnarzt zu konsultieren. Die mütterlich besorgte Gastwirtin empfahl einen solchen

– zwar habe er seine Praxis in einem 500jährigen Gebäude, sei aber einigermaßen modern eingerichtet. Mittlerweile hatte Puck aber auch zur Selbsthilfe gegriffen; in seinem Nécessaire befand sich ein Päcklein Kataplasmasäckchen, von denen er eines auf die kritische Stelle legte.

Bis er beim Zahnarzt war, hatte sich bereits eine positive Wirkung eingestellt. Unangemeldet (Anmeldung gebe es nicht, hatte die Wirtin gesagt) betrat Puck das spartanische Wartezimmer, wo – o Schreck – schon am frühen Morgen sechs Hilfsbedürftige sass. Überschlagsmässig berechnete Puck, dass er frühestens in zwei Stunden an die Reihe käme. Zudem begannen ihn Gedanken zu beunruhigen, die es ihm ratsam erscheinen liessen, die Flucht zu erwägen. Nach einer halben Stunde (dem Zahn ging es fühlbar besser) war er dazu reif – er verliess die Stätte des Grauens und kaufte sich in der Apotheke an der Piazza eine Schachtel Bactrim. Ob es genützt hat? Aber ja

doch, nach zwei Tagen war das Hasengesicht verschwunden, und die oberen und unteren Zähne berührten sich wieder problemlos.

Vielleicht interessiert es Sie, welchen Beruf Patient Puck ausübt? Er ist Zahnarzt. Puck

Internationale

**SAMLUNG**  
**KARIKATUREN**  
**& CARTONS**  
**BASEL**

St. Alban-Vorstadt 9

**Neuerwerbungen**

---

**JAPAN**

---

Öffnungszeiten:  
Mittwoch und Samstag  
16 bis 18 Uhr